

Anzahl Rotkehlchen im Walde den Winter zu überstehen, wo sie ausser dieser Nahrung auch gute und geschützte Schlupfwinkel finden.“ — Aehnliche Wahrnehmungen konnte ich auch schon in unseren sauerländischen Bergen machen, und ich habe gefunden, dass bei den Waldarbeitern kein Vogel bekannter und beliebter ist als das zutrauliche „Rotbrüstchen“, wie unser Vogel hierzulande vielfach genannt wird. Immerhin überwintern in unserer Gegend nach meinen Beobachtungen mehr Rotkehlchen in und bei den Ortschaften und Bauernhöfen als im Walde. Die mancherlei Abfälle bei den Häusern und auch die ihnen auf Futterplätzen gebotene Nahrung helfen den Tierchen über die schlimme Zeit hinweg. Beispielsweise hielt sich in diesem Winter vom 13. bis 18. Dezember ein Rotkehlchen in meinem Garten auf. Auch im Januar zeigte sich wiederholt eins im Garten, vielleicht dasselbe Individuum. Am 5. Februar sah ich in der Umgebung unseres Dorfes sechs Stück.

Werdohl.

W. Hennemann, Lehrer.

Vogelschutz-Verordnungen.

Mit Ermächtigung des Grossherzoglichen Mecklenburgischen Ministeriums des Innern gibt das Grossherzogliche Amt Wismar folgende Verordnung bekannt: „Das Betreten der Insel Langenwerder ist Unbefugten in der Zeit vom 15. April bis 15. August jeden Jahres verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mark aushilflich mit Haftstrafe bis zu fünf Tagen bestraft. Ausserdem ist auf Einziehung des Gewehrs oder sonstigen Jagdgerätes, welches der Zuwiderhandelnde bei sich geführt hat, zu erkennen. Die Strafe und die verwirkte Einziehung können durch polizeiliche Strafverfügung verhängt werden. Der Fischer J. Schwartz der Aeltere in Gollwitz ist zur Förderung des Vogelschutzes auf dem Langenwerder von Amtswegen als Wärter angestellt und ist seinen Anordnungen unbedingt Folge zu leisten.“

Bücherbesprechungen.

Regierungsrat Professor Dr. G. Rörig: **Die wirtschaftliche Bedeutung der Vogelwelt als Grundlage des Vogelschutzes.** Mitteilungen aus der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft Heft 9. Berlin 1910. Verlag von Paul Parey und Jul. Springer.

Der Verfasser steht auf den Standpunkte, dass in allen Ländern mit hochentwickelter Bodenkultur nur der rein wirtschaftliche Standpunkt für den Vogelschutz in Frage komme, während ästhetische Gründe nur bei solchen Vögeln, die wegen ihrer Schönheit oder Seltenheit besonderes Interesse verdienen, für ihren Schutz in den Vordergrund gestellt werden sollten. Er führt aus, dass zur Feststellung der wirtschaftlichen Bedeutung der Vögel vier Hilfsmittel zur Verfügung stehen: der Fütterungsversuch, die Untersuchung des Mageninhalts, Gewölluntersuchungen und Beobachtungen an Vögeln in freier Natur. Bei dem Fütterungsversuch kommen zwei Fragen zur Beantwortung, die Frage nach der Menge und nach der Art der Nahrung. Aus den vom Verfasser mitgeteilten Ergebnissen der Fütterungsversuche, Magen- und Gewölluntersuchungen ergibt sich, dass alle drei nicht zu entbehrende Hilfsmittel darstellen, um die Nachteile, die die Beobachtung der Vögel im Freien mit sich bringt, zu beseitigen, und die Beobachtung selbst zu korrigieren, dass andererseits aber auch die Beobachtung im Freien nötig ist, um unter Umständen Magen- oder Gewöllbefunde zu erklären.

Dr. Carl R. Hennicke.

Fritz von Pfannenberg: Hüttenvogel, die Hüttenjagd mit dem Uhu.

Neudamm 1910, Verlag von J. Neumann. Preis geh. 2.50 M., geb. 3,60 M.

Vor uns liegt die 3. Auflage eines Buches, das scheinbar mit den Grundsätzen unseres Vereins in Widerspruch steht, tatsächlich aber sehr wohl zum Schutz unserer gefiederten Welt beitragen kann. Dass der Verfasser nicht unter die Kategorie der Jäger zählt, die alles was einen krummen Schnabel hat, herabschiessen, beweist er durch seinen Apell auf Seite 121 des Buches, wo er ermahnt, auch ausserhalb der gesetzlichen Schonzeit den Abschuss mit Mass und Ziel zu betreiben und nicht jeden den Uhu neckenden kleinen Falken gedankenlos herabzukuallen, und für beschränkte Schonung des Adlers und des Wespenbussards eintritt. Sogar Wanderfalke, Hühnerhabicht und Sperber wünscht er insofern Schonung, als er das Zerstören und Ausnehmen ihrer Brutstätten verboten wissen möchte. Ausser der Anleitung zur Ausübung der Hüttenjagd enthält das Buch einen Abschnitt, der sich mit den auf den Uhu stossenden Raubvögeln und ihrem Benehmen dem Uhu gegenüber beschäftigt. Es ist reich illustriert. Seine Anschaffung kann empfohlen werden.

Dr. Carl R. Hennicke.

Dr. Richard Hesse und Dr. Franz Doflein: Tierbau und Tierleben in ihrem Zusammenhang betrachtet. I. Band: Der Tierkörper als selbständiger Organismus, von R. Hesse. Leipzig und Berlin 1910. Druck und Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. in Leinwand 20 M., in Halbfranz 22 M.

Das vorliegende Werk bezweckt eine Darstellung des Tierreichs nach biologischen Gesichtspunkten. Während sich in den letzten Jahrzehnten besonders die Deszendenztheorie im Vordergrund des Interesses befand und demgemäss auch die Literatur sich hauptsächlich in dieser Richtung bewegte, ist neuerdings die biologische Forschung wieder mehr zur Anerkennung gelangt und die Nachfrage nach einer Ein-

führung in diese Betrachtungsweise des Tierreichs gesteigert worden. Das erste Werk, in dem diese Betrachtungsweise im Zusammenhang durchgeführt worden ist, war die anatomisch-physiologische Uebersicht des Tierreiches von C. Bergmann und R. Leuckart. Die Bahnen dieses Werkes will das vorliegende Werk einschlagen, in dessen Bearbeitung sich die beiden Verfasser in der Weise geteilt haben, dass der eine das Tier, unabhängig von der Aussenwelt, nur in Hinsicht auf das Getriebe seines Organismus, auf den Zusammenhang von Bau und Funktion betrachtet, der andere die Wirkungen der äusseren Einflüsse und die Gegenäusserungen, zu denen der Organismus durch solche Einflüsse veranlasst wird. Die Darstellungsweise der Verfasser ist so gehalten, dass eine wissenschaftliche Vorbildung nicht zum Verständnis beansprucht wird, sondern dass es ein jeder, der über eine gute Schulbildung verfügt, es verstehen kann. Andererseits ist sie aber von der von manchen Seiten beliebten sogenannten populär-wissenschaftlichen Darstellungsweise, die eher den Eindruck erweckt, dass man einen Roman als ein wissenschaftliches Werk liest, weit entfernt. Wissenschaftliche Streitfragen sind vermieden, dagegen regt ein Literaturverzeichnis, das dem Buche beigegeben ist, zu weiterem Arbeiten an. Die zahlreichen sehr instruktiven Textabbildungen, sowie eine Anzahl Schwarz- und Bunttafeln erläutern den Text in sehr anschaulicher Weise. Das Werk, von dem bis jetzt nur der erste Band vorliegt, füllt tatsächlich eine Lücke aus, die jedem bemerkbar war, der sich mit der Tierbiologie beschäftigt.

Dr. Carl R. Hennicke.

Literatur-Uebersicht.

- Edgard Teidoff: Zwei Morgen auf der Haselhuhnlockjagd. (Deutsche Jägerzeitung, 54. Band, S. 250.)
- H. Hocke: Ueberlässt der Wanderfalke freiwillig seine Beute anderen Raubvögeln? (Ebenda S. 331.)
Bestreitet die Richtigkeit dieser Behauptung.
- Carl Franzius: Die Wandelkrähe oder Bauracke. (Ebenda S. 332.)
Die Wandelkrähe soll in der Kieler Gegend wieder angesiedelt werden.
- Ludwig Dach: Erhaltung einiger Brücher und Dornengehege zum Besten der Jagd und der Vögel. (St. Hubert XXVII, S. 591.)
- Gengler: Zu Wilhelm Schusters: Die pfälzische jagdliche Fauna. (Oesterr. Jagdbl. XXV, S. 105.)
Stellt verschiedenes von den Schusterschen Angaben richtig.
- J. Müller-Liebwalde: Rackelwild. (Waidw. in Wort und Bild XIX, S. 49.)
2 Bilder von Rackelhähnen.
- J. Lewandowski: Frühaufsteher unter den Vögeln. (Vogelwelt V, S. 108.)
- Chr. Fleischhauer: Die Wasseramsel. (Ebenda S. 109.)
- Paul Wemer: Ein Bastard zwischen der Rabenkrähe und der Nebelkrähe. (Ebenda S. 121.)
- Paul Wemer: Verlorene und verschleppte Eier. (Ebenda S. 123.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 267-269](#)